

2005, 2008, 2009a, 2010), GRAF & HUTTER (2002), Graf et al. (2008), Graf & BÁLINT (2010), GRAF et al. (2014), GUSENLEITNER (1984b), MALICKY-RUZICKA (2002a,b, 2012), MALICKY-RUZICKA & MALICKY (2003), MENDEL (1965, 1966a,b,c, 1968a,b,c,d, 1969a,b, 1975, 1976, 1977, 1978, 1988), MENDEL & MÜLLER (1970, 1974a,b, 1978, 1979, 1982), POKORNY et al. (2008), POMEISL (1958, 1961), RUZICKA (2001), THEISCHINGER (1974b, 1975a, d-f, 1976e,f,g,i,j,k, 1979b, 1980a), THEISCHINGER & HUMPESCH (1975), VINCON & GRAF (2011), WEIGAND (2012).

16.9. Ohrwürmer (Dermaptera)

Fritz GUSENLEITNER

Diese Ordnung (Abb. 16.9_1) zählt zu den artenärmsten in Österreich und ist auch in den Sammlungen des Biologiezentrums nur schwach vertreten, wie sowohl alte Angaben (MUNGANAST 1894) als auch die semiquantitative Analyse von GUSENLEITNER & SCHWARZ (2013) belegen. GEISER (2018) nennt unter Berufung auf HAAS (2009) für das Bundesgebiet 8 Arten, in MRKVICKA & SZUCSICH (2021) werden 13 Arten angeführt. Josef REDTENBACHER (1889), ein Oberösterreicher (in Wien lebend) und Schwager von Franz Hauser, veröffentlichte eine Monografie über Dermapteren und Orthopteren des Erzherzogthums Österreich, allerdings ohne Nennung oberösterreichischer Funde. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war es vor allem Franz WERNER, der in einzelnen Arbeiten (1909ff) Funde von Dermaptera in Österreich publizierte, FRUHSTORFER (1921) berichtet über die Fauna der Schweiz. Erst nach dem 2. Weltkrieg vermehren sich die Arbeiten. KÜHNELT (1949) gibt ein Vorläufiges Verzeichnis der bisher in Oberösterreich aufgefundenen und noch zu erwartenden Orthopteren und Dermapteren, für Oberösterreich werden 3 Arten genannt, zwei weitere als vermutetes Vorkommen. EBNER (1953) nennt im *Catalogus Faunae Austriae* 7 Arten, zumindest 4 Arten scheinen dort für Oberösterreich möglich. In FRANZ (1961f) finden sich bei den 6 von ihm genannten Arten ausreichend Fundangaben, allerdings nicht für jede Art auch aus Oberösterreich. Weitere Streufunde für Oberösterreich finden sich auch in den Arbeiten von EBNER (1951), SCHWARZ Martin (2011), SCHWARZ Martin et al. (2011) und TRATHNIGG (1956). Für andere Bundesländer geben die Arbeiten



Abb. 16.9_1: *Forficula auricularia*, auch unter dem Namen Gemeiner Ohrwurm bekannt, ist eine im Siedlungsraum häufige Art. Foto J. Limberger.

von DALLA TORRE (1882), DERBUCH et al. (1999), DIVERSE (2019), EBNER (1937), FRIEBE (2020), GRABER (1867), HÖLZEL (1960), JANETSCHKEK & CHRISTANDL-PESKOLLER (1976), KOFLER (1998, 2006), KOFLER & WIESER (1990), KOFLER et al. (1990), PAGITZ (2007), PAGITZ et al. (2006, 2012), PAILL (2007), PUSCHNIG (1910), RABITSCH (1995), RESSL (1995), SMETTAN (1986) und WIESER et al. (2004) teils detailliert Auskunft.

16.10. Heuschrecken (Orthoptera)

Thomas ZUNA-KRATKY

Heuschrecken (Abb. 16.10_1) als „einfache“ und vergleichsweise artenarme Insektengruppe haben vor allem bei den in Oberösterreich bei anderen Insektenordnungen sehr aktiven Entomologen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts nur wenig Interesse geweckt. Von den gut 28.000 Datensätzen, die von der ARGE Heuschrecken Österreichs bisher aus Oberösterreich zusammengetragen werden konnten (vgl. ZUNA-KRATKY et al. 2017), stammen gerade einmal 2 % aus der Zeit von vor 1950; BRUNNER (1901b) nennt in seinem Werk über die Erforschung der Insekten keine entsprechende Tätigkeit aus Oberösterreich. Es ist vor allem dem oberösterreichischen Entomologen Josef Redtenbacher zu verdanken, der am 27.3.1856 in Kirchdorf an der Krems als Sensenhändlersohn geboren wurde, dass wir über die oberösterreichische Heuschreckenwelt des ausgehenden 19. Jahrhunderts ein wenig Bescheid wissen. In seinen Standardwerken über die heimischen Orthopteren (REDTENBACHER 1899, 1900) finden sich die ersten, aber noch sehr spärlichen, publizierten Nachweise von Heuschrecken aus diesem Bundesland. Durch seinen Umzug nach Wien erfahren wir von ihm nur mehr wenig über die Fauna seiner Geburtsheimat und erst im Alter kehrte er zusammen mit seinen Sammlungen nach Linz zurück, deren Belege ins Biologiezentrum sowie ins Stift Kremsmünster wanderten (KALTENBACH 2003).

Ein weiterer Universalentomologe, der sich nebenbei auch mit Heuschrecken beschäftigte, war der am 28.7.1905 in Linz geborene Wilhelm Kühnelt, der Mitte des 20. Jahrhunderts den damals immer noch dürftigen Kenntnisstand über die Orthopteren Oberösterreichs erstmals zusammenfasste (KÜHNELT 1949), eine Liste, die von EBNER (1951, 1953) für



Abb. 16.10_1: Die Nadelholz-Säbelschrecke (*Barbitistes constrictus*) kommt in Österreich nur nördlich der Donau vor. Foto J. Schwarz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomofauna](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [M4](#)

Autor(en)/Author(s): Gusenleitner Fritz Josef [Friedrich]

Artikel/Article: [16.9. Ohrwürmer \(Dermaptera\) 164](#)